

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 25: Also doch!

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

ster stehe, habe trotzdem an sein Mammi gedacht und ausgerufen «Sorgt für mein Weib und meine Kinder!» Worauf die Kinderäugen ganz groß werden und die entrüstete Erklärung folgt, die Großmutter habe verboten, von einem «Weib» zu sprechen!»

C St

Infektion

Mami hat Grippe. Die kleine Gret darf nur vom Gang aus ins Zimmer hineinsehen. Am Abend betet sie: «Lieber Gott, mach das Mami wieder gesund, aber bleib lieber unter der Tür stehen.»

Militärische Fragen

Eisenhower vertraute einem seiner Freunde an, er habe immer ein bißchen Angst, vor einer Versammlung von Frauen zu sprechen, und zwar datiere diese Nervosität noch aus der Zeit, wo er als Stabs-Chef der Armee in einer solchen Versammlung über militärische Ausbildungsfragen geredet habe. Zum Schluß hatte er sich bereit erklärt, allfällige Fragen zum Thema zu beantworten und zu diskutieren. Eine Dame habe sich gemeldet: «Herr General», habe sie gesagt, «wir möchten gerne wissen, warum Ihre Gattin Stirnfransen trägt.»

B.

Der Farbkomplex

Früher glaubte ich, ein Komplex sei nicht für «unserenem», wie meine Schwiegermutter zu sagen pflegte, sollte sie in irgendeiner Beziehung etwas Neues ausprobieren. Obwohl Bauernfrau, glaubte sie Gemüse sei nicht «für unsernem», sondern nur für die Stadtleute, die die nötige Zeit hätten, es auch zu rüsten. Südfrüchte waren schon gar nicht «für unsernem», auch wenn sie es später vermöcht hätte, sich welches zu kaufen. Also, ich selbst glaubte, Komplexe seien «nicht für unsernem», das hätten nur bessere Leute, kompliziertere, solche die Zeit dafür hätten.

Letzthin aber wurde ich vom Schicksal eines Besseren belehrt.

Unser Haus mußte frisch gestrichen werden, die Fassade, die Läden, die Balkone usw. Während drei Wochen hieß es, «bitte nicht anlehnen, Farbe». Ich machte mich schlank, so gut ich konnte, mußte ich durch eine Tür treten, öffnete nur noch mit Fingerspitzen die Fenster und hatte schon den Anfang eines Farbkomplexes. Dann wurde das Gerüst weggenommen, wir schnauften hörbar auf, aber erst jetzt konnte sich der Farbkomplex in seiner natürlichen Größe ausweiten. Wir nahmen, besonders ich natürlich, die Gewohnheit an, mit ausgestrecktem Zeigefinger überall hin zu tippen, um zu konstatieren, ob wohl die Fenstersimse, die

Haustüre endlich trocken seien, und wir tippten und tippten, bis wir einen Tic hatten. Heute noch, wenn ich irgendwo ein Haus betrete, bin ich aus mir unerfindlichen Gründen gezwungen, mich mit größter Anstrengung davon zurückzuhalten, nicht überall hinzutippen. Ist das nun ein Farb- oder Tippkomplex?

Helene

Duzis – einseitig

Betrifft: Nummer 21, Seite 20

Lieber H. U. B.! Tröste Dich! Auch wir Großstädter werden oft geduzt, sogar von der Polizei. Oder meinst Du, es kränke uns nicht, wenn wir oder unsere ausländischen Gäste an jeder Verkehrsampel mit «Warte» oder «Gehe» angesprochen werden. Da sind unsere welschen Miteidgenossen höflicher mit ihrem «Allez». Wenn schon die beiden Worte «Gehen Sie» oder «Warten Sie» zu lang sind, so kann man doch den Infinitiv benutzen, also «Warten» oder «Gehen».

Mit freundlichen Grüßen
Molli

Hygiene

Margitli zieht hörbar und eifrig hoch. «Hast du kein Nastuch, Margitli?» erkundigt sich die Lehrerin. «Doch. Aber die Mami hat gesagt, ich dürfe es nie jemandem leihen.»

B.

Ein Luxus

Fritzli benahm sich in der Schule wieder einmal sehr unartig. Die Lehrerin mahnt ihn des öfters, und nimmt ihn am Schluß der Schulstunde zu sich. Sie sagte ihm, daß sie enttäuscht sei weil er keine Kinderstube habe.

Fritzli springt zur Mutter und sagt: «Muerti d Lehreri isch enttäuscht wil mir kei Kinderschtube hend.»

Worauf die Mutter: «Sag diner Lehreri, mir hebet früner au kei eigeni Kinderschtube kha!»

LB

Der lieben Mutter

Am Mäntig nach em Muertertag hät d Fräulein, eusi Lehreri, gfröget: «Wer hät de Muetter geschter öppis z Gfalle ta?» Do hät de Fredi gseit: «Mir sind geschter im «Neu City» gsi und dänn han ich minere Mueter s Poulet ufgässle!» Rainer

*

Muttertag. Festessen im Restaurant. Vater benimmt sich nicht so, wie die halbwüchsige Tochter es gerne sähe, und wird darum von ihr getadelt: «Im Knigge schaats andersch!» Darauf der kleine Hansli: «Gottlob han ich de Knigge nanig gläse!»

-om-

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Über 15 MILLIONEN „Stumpen mit Beißer“ beträgt die schweiz. Rekordproduktion pro 1956.

Zenith-Corona
zu 15 oder 20 Rp.



Zenith-Corona wirkt elegant und nicht klotzig im Mund; wird deshalb vom Zigarettenraucher geschätzt.

Zenith-Corona 20, 5-Stück-Etuis Fr. 1.—
Zenith-Corona 15, 2 x 5 Stück Fr. 1.50

Hersteller: GAUTSCHI & HAURI, REINACH



Die armen Füsse ...

der vielgeplagten Hausfrau!
Den ganzen Tag von früh bis spät
stehen und gehen sie unentwegt.
Kein Wunder, wenn diese Füße
brennen und schmerzen.

Ein guter Rat:

GEHWOL Flüssig

gibt schöne und gesunde Füße
auch in der Tube als Gehwol-Balsam

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Große Flasche Fr. 3.90;
Crème, große Dose Fr. 1.90; Balsam in Tube Fr. 2.05.
Gratismuster durch La Medicalia Casima (Tessin).

Abonnieren Sie den Nebi!